

Hilfsfragen zur Lektüre von:

Carl Friedrich von Weizsäcker

Die Tragweite der Wissenschaft

Schöpfung und Weltentstehung.
Die Geschichte zweier Begriffe

**ZWEITE VORLESUNG:
Kosmogonische Mythen**

[1] Was bedeutet „Kosmos“?

[2] Wie unterscheidet sich das christliche Weltverständnis von dem griechischen?

[3] Was ist Kosmogonie?

[4] Welche Funktion hatten Mythen bei den Griechen?

[5] Was ist das Thema der zweiten Hälfte dieses Kapitels?

- [6] Inwiefern ist das babylonische Schöpfungsmythos wichtig für die Deutung des Alten Testaments?
- [7] Welche drei Entwicklungsstufen des Verstehens von Märchen nennt Weizsäcker?
- [8] Wie erklärt Weizsäcker die Tatsache, daß Kinder dasselbe Märchen immer mit denselben Worten hören wollen?
- [9] Warum können unsere inhaltlichen Deutungen der Mythen nicht begrifflich eindeutig sein?**
- [10] Warum bedeutet die Frage nach der Bedeutung der Mythen bereits eine Verfremdung gegenüber den Mythen?
- [11] Warum ist es unmöglich, Mythen zu verstehen, indem man sie auf einer einzigen begrifflichen Ebene deutet?**
- [12] Wie beschreibt Weizsäcker Philosophie auf S. 29?

[13] Was ist die in den kosmogonischen Mythen grundlegende Feststellung über alles, was gemacht wird?

[14] Inwiefern unterscheiden sich die jungen Götter von den Urgöttern in den kosmogonischen Mythen?

[15] Welcher philosophische Gedanke liegt in der Unterscheidung der Göttergenerationen in den kosmogonischen Mythen?

[16] Wie geht in den kosmogonischen Mythen die unterscheidende Ordnungskraft aus der ursprünglichen Ungeschiedenheit hervor?

[17] Ist Schöpfung in den kosmogonischen Mythen ein Werk des Zufalls, der Notwendigkeit oder eines Künstlers?

[18] Was bedeutet „Chaos“?

[19] Worin besteht die Paradoxie des Chaos?

- [20] Wieso ist die Zeit der kosmogonischen Mythen kein Augenblick und keine bestimmte Dauer?
- [21] In welchem Sinne vergleicht Weizsäcker die Schlußkette der Mythen mit der Logik eines klugen Menschen, der nie Logik studiert hat?
- [22] Will Weizsäcker versuchen die mythischen Götter wirklich zu verstehen?
- [23] **Was bedeutet die Behauptung „Ein angemessenes Verständnis der Religion [würde] nicht die Frage beantworten, was Götter bedeuten, sondern was Götter sind“?**
- [24] Was bedeuten die mythischen Götter physisch betrachtet?
- [25] Was bedeuten die mythischen Götter politisch betrachtet?
- [26] Was bedeuten die mythischen Götter psychologisch betrachtet?

[27] Warum kann die psychologische Bedeutung der Götter nicht die letzte Antwort sein?

[28] Woher kommt es, daß schon die Unterscheidung von objektiver und subjektiver Wirklichkeit, von Materie und Denken, von Tatsache und Vorstellung uns bei der Auslegung des mythischen Denkens eine zweideutige Sprache aufzwingt?

[29] Wie will das mythische Denken das Wesen dessen, was wir durch allgemeine Naturgesetze beschrieben, vergegenwärtigen?

[30] Inwiefern kehrt das mythische Denken den Begriff der Ursache gegenüber dem unseren um?

[31] Inwiefern ist die Einheit der physischen und der psychischen Deutung der Mythen vergleichbar mit unserem eigenen Verständnis für den Mitmenschen?